

**ZUGVOGELTAG****Zwangspause auf dem Subigerberg**

**Jedes Jahr durchqueren Millionen von Zugvögel die Schweiz. Knapp 100'000 von ihnen wurde in den letzten 40 Jahren auf dem Subigerberg zwischen Gänsbrunnen und Court eine Zwangspause verordnet. An der wichtigen Flugroute Richtung Süden betreibt der Solothurnische Vogelschutzverband seit 1968 eine Beringungsstation.**

Jeden Herbst verbringen während einem Monat freiwillige Helfer des Verbandes einen Teil ihrer Ferien damit, die grösste Flugshow Europas mit Fernrohr und Feldstecher zu beobachten und die mit Netzen gefangenen Vögel zu beringen und ihre biometrischen Daten zu erfassen.

**Tiere sind im Stress**

Seit einer Woche ist Thomas Lüthi mit einer Gruppe von Helfern auf dem Subigerberg. Als ausgebildeter Beringer ist er der Chef eines eingespielten Teams. Sarah Flückiger, die Schülerin aus Lyss, ist zum ersten Mal dabei und protokolliert in einem Heft die Beobachtungen ihrer Kollegen. Lüthi kommt von einem seiner stündlichen Rundgänge von den Fangnetzen zurück. In drei Stoffbeuteln bringt er seine temporäre Beute mit – zwei Rotkehlchen und einen Hausrotschwanz.

Jedem Vogel wird ein Aluminiumring mit einer Identifikationsnummer ans Bein gesteckt. Anschliessend werden sie untersucht und vermessen, wenn möglich auch Alter und Geschlecht festgestellt. Die Daten werden festgehalten und anschliessend an die Vogelwarte in Sempach übermittelt.

Dort werden diese ausgewertet, um über Routen, Winterquartiere, Ortstreue, Lebenserwartung und andere Fragen Erkenntnisse zu gewinnen.

Die Tiere lassen die Prozedur ohne grossen Widerstand über sich ergehen. Mal ein Flügelschlag oder «Pieps» sind ihre einzigen Unmutsäusserungen. Lüthi dazu: «Der äusserliche Eindruck täuscht, die Vögel sind schon gestresst.» Ihnen fehlen die Ausdrucksmöglichkeiten, wobei beispielsweise Meisen in der gleichen Situation mehr «Mais machen».

**Drei Gramm für drei Tage**

Leichte 18 Gramm wiegt der Hausrotschwanz. Zwei bis drei Gramm davon sind Fett. Dieser Energievorrat reicht, um auf dem Zug in den Süden während den nächsten zwei, drei Tagen 150 bis 200 Kilometer zurückzulegen. Dann gilt es, Rast zu machen um sich den nächsten Fettvorrat anzufressen.

So dauert es 30 bis 40 Tage, bis «Kurzstreckenzieher» wie Stare, Rotkehlchen und Hausrotschwänze die 1500 bis 2000 Kilometer vom Sommerdomizil nördlich der Alpen an den Überwinterungsort im Mittelmeerraum zurückgelegt haben.

Der Drang, für Nachwuchs zu schauen und das Wettfeiern um die besten Brutplätze sind die Ursachen der unverzüglichen Rückreise. Um der Art das Überleben zu sichern, ist man auf Nachwuchs angewiesen. «Denn», so Lüthi, «nur zehn Prozent der Jungvögel überstehen das erste Lebensjahr.»

Zu einem erheblichen Teil sind Kälte, Hunger, Krankheit und natürliche Feinde die Todesursache vieler Vögel. Hierzulande machen sich dazu menschliche Einwirkungen auf Rastplätze und Nahrung bemerkbar. Vielerorts sind die Lebensräume der Vögel bedroht, schreibt der Schweizer Vogelschutz SVS. In den Mittelmeerländern sind Jagd und der Einsatz von Chemikalien in Afrika tödliche Gefahren.

Der SVS hat mit 27 europäischen Partnern am Wochenende zu EuroBirdwatch 07 eingeladen. Neben dem Subigerberg konnte unter kundiger Leitung an verschiedenen Standorten der Durchzug der Vögel beobachtet werden.



Helferin Doris Rothen befreit eine Amsel aus einem Fangnetz. / Beat Mathys

**Neu in der Region Solothurn**